

In der Debatte statt auf dem Hof

Engagement / Bäuerinnen und Landfrauen sind wichtige Vertreterinnen ihres Standes in der Politik.

HUTTIL Politik prägt das tägliche Leben und die Landwirtschaftspolitik steht immer wieder im Fokus der Öffentlichkeit. Zahlreiche Menschen engagieren sich auf verschiedenen Ebenen aktiv in der politischen Arbeit. Der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV) bringt sich mit Stellungnahmen, Vernehmlassungen sowie anderen Aktivitäten aktiv ins politische Geschehen ein. Die Bäuerinnen und Landfrauen sind landesweit in kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Gremien vertreten.

Seit 1971 haben in der Schweiz Frauen das Stimm- und Wahlrecht. Viel hat sich in diesen 45 Jahren verändert. Die Mitarbeit der Frauen in den Gremien wird geschätzt, sie sind meist auch anerkannt. Obwohl in der Schweiz mit 4,2 Mio zu 4,1 Mio mehr Frauen als Männer leben, zeigt sich dies ganz anders in den eidgenössischen Räten.

Das Verhältnis ist 2015 im Ständerat mit sieben Frauen zu 39 Männern. Im Nationalrat hat sich die Zahl von zehn Frauen 1971 auf kontinuierlich 64 Frauen zu 136 Männern im 2015 gesteigert, dies sind erst 32 Prozent. Von 200 Parlamentariern sind 16 in der Landwirtschaft tätig (Statistik Bund).

Vereine als Sprungbrett

Vielfältig ist die Verteilung der Sitze, was Frauen und Bäuerinnen anbetrifft in kantonalen und kommunalen Gremien. Quer durch alle Parteien sind Frauen aus dem bäuerlichen Umfeld zu finden. Bäuerinnen leisten dabei meist einen Spagat zwischen politischer Arbeit sowie dem Einsatz auf dem Betrieb und in der Familie. Was dies bedeutet, weiss Annekäthi Schluop-Bieri, Schnottwil SO.

Sie ist aktuell Vorstandsmitglied des SBLV und Präsidentin der Kommission Familien- und Sozialpolitik. Während 16 Jah-



Der Grosse Rat des Kantons Bern zählt 160 Mitglieder, davon sind aktuell 46 weiblich.

(Bild zvg)

ren, bis 2013, gehörte sie als Vertreterin der FDP dem Kantonsrat Solothurn an. Sie erinnert sich an ihre erste Kandidatur und stellt klar fest: «Ich war durch meine Mitgliedschaft im Bäuerinnen- und Landfrauenverband bei der Wählerschaft bekannt. Diese haben mein Engagement für die Bevölkerung, speziell der Landwirtschaft, meines Wahlkreises anerkannt.»

Es braucht die Bäuerinnen

Allerdings musste auch Annekäthi Schluop-Bieri in den Anfängen ihrer politischen Tätigkeit gegen Vorurteile kämpfen. Als erfahrene Kantonspolitikerin kam sie 2006 in einem Bericht zu folgenden Aussagen: «Warum fährt diese Bäuerin so früh von zu Hause

weg, obwohl schönes Wetter ist. Sollte sie nicht besser ihrem Mann auf dem Hof bei der Arbeit helfen. Statt im Garten zu arbeiten, geht sie weg – wie kann sie das nur. Anstelle sich mit Politik zu befassen, sollte sie einer rechten Arbeit nachgehen! Gehört eine Bäuerin und Landfrau überhaupt in die Politik?»

Sie gab die Antwort dazu gleich selber: «Solche Fragen stelle ich mir selber immer wieder. Nach neun Jahren Polit-Tätigkeit im Kantonsrat beantworte ich die letzte Frage mit einem überzeugten

Ja. Viele Frauen, Bäuerinnen und Landfrauen, gehören in die Politik. Die Arbeit bereitet mir Freude, sie ist interessant und gewährt mir bereichernde Ein-

blicke in die unterschiedlichsten Gebiete des Staates. Ich lerne viele Leute kennen, was ich besonders schätze. Was bewirkte ich als Bäuerin in der Politik?

Klar ist, dass der Kanton im Landwirtschaftsbereich nur beschränkt wirksam werden kann, ersetzt die eidgenössischen Vorgaben um. Aber die Lust und Forderung mehr zu tun, als Bun-

desvorgaben umzusetzen, ist in einigen Ämtern vorhanden.

Zum Beispiel beim Umweltschutz, der Raumplanung und beim Naturschutz. In diesen Bereichen versuche ich, die Sicht der landwirtschaftlichen Praxis einzubringen und zu deren Gunsten einzuwirken. Landbevölkerung und Landgemeinden sind vielfach durch die Kantonspolitik direkt betroffen. So in den Vorgaben und Verteilung der Gelder bei Schulen, im Gesundheitsbereich, oder öffentlichen Verkehr.

Ich überlege mir, welche Auswirkungen Sparvorgaben haben, wie sich Gesetze und Verordnungen auswirken, so kann ich gezielt die ländliche Bevölkerung vertreten.»

«Die Politik lehrt mich, dranzubleiben.»

Annekäthi Schluop-Bieri

Was Annekäthi Schluop vor zehn Jahren schrieb, hat 2016 noch Gültigkeit.

Festes Netzwerk

Während Annekäthi Schluop im Kantonsrat Parteipolitik lebte, steht für sie im SBLV die Standes- und Frauenpolitik im Vordergrund. Aktiv arbeitet sie mit Vorstand und Geschäftsleitung am festen Netzwerk unter den Bäuerinnen und Landfrauen, sowie politischen Gremien.

«Die Politik lehrt mich, Misserfolge zu akzeptieren, nicht aufzugeben und eine Sache neu zu beurteilen. Ich nehme Kritik nicht mehr allzu persönlich und versuche daraus zu lernen. Erfolge zu geniessen, mich darüber zu freuen, sind positive Erfahrungen», meint Annekäthi Schluop. Aktuell ist der SBLV stark in der Altersreform 2020 und für die Initiative für Ernährungssicherheit engagiert. Ebenfalls wird mit dem Projekt «Partizipation von Frauen in landwirtschaftlichen Organisationen (PFO) eine bessere Vertretung der Frauen in landwirtschaftlichen Organisationen angestrebt. «Braucht es nun Bäuerinnen und Landfrauen in der Politik? Das entscheidet die Landbevölkerung selber, indem sie sich selber aktiv an der Politik beteiligt», stellt Annekäthi Schluop fest.

Barbara Heiniger

Die Autorin ist Mitglied der Redaktionskommission des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands SBLV (www.landfrauen.ch)



BAUERNKÜCHE

Amaretti-Kartoffel-Torte

Zubereiten: ca. 40 Minuten
Backzeit: 50-60 Minuten
Kühl stellen: mindestens 1 Tag

Für 1 Springform von 22 cm Ø
Für 8 Stück

4 Eiweiss
1 Prise Salz
150 g Zucker
4 Eigelb
150 g getrocknete Amaretti, fein zerdrückt oder im Cutter gemahlen
2 EL Amaretto oder Orangensaft
75 g Mehl
1 TL Backpulver
300 g Gschwelli, geschält, an der Bircherraffel gerieben
150 g dunkle Schokolade, fein gehackt

Garnitur:
2 dl Rahm, geschlagen
Schokoladepulver oder Kakao zum Bestreuen
1 Amaretti, zerkrümelt

1. Formenboden mit Backpapier belegen, Rand bebuttern.

2. Eiweiss und Salz zusammen steif schlagen. Zucker zugeben,



weiterrühren, bis die Masse glänzt. Eigelb nur kurz darunter rühren. Amaretti mit Amaretto oder Orangensaft beträufeln, mit Mehl, Backpulver, Gschwelli und Schokolade sorgfältig darunter mischen. Teig in die vorbereitete Form füllen, glatt streichen. Im unteren Teil des auf 180 °C vorgeheizten Ofens 50-60 Minuten backen. Auskühlen lassen. Mindestens 1 Tag zugedeckt im Kühlschrank stehen lassen.

3. Torte auf eine Tortenplatte geben. Schlagrahm in einen Spritzsack mit gezackter Tülle füllen, garnieren.

Die Torte schmeckt nach 1-2 Tagen am besten. Sie lässt sich gut eingepackt und kühl aufbewahrt 4-5 Tage halten (ohne Garnitur).

www.swissmilk.ch

NATURKOSMETIK

Vertreibt Schlechtwetterlaune

Die ätherischen Öle des Lavendels helfen beruhigen, hellen die Stimmung auf und lindern bei Erkrankungen der Atmungsorgane die Beschwerden. Die Öle sind in allen Pflanzenteilen enthalten, besonders kostbar ist jedoch jenes aus den Blüten. Frisch gepflückt sind sie die perfekte Grundlage für ein selber gemachtes Lavendelöl. Für 2 dl Mandel- oder Distelöl braucht es zwei Hände voll Lavendelblüten.

1. Die einzelnen Lavendelblüten in ein Schraubglas zupfen und sie mit dem Öl bedecken. Besonders aromatisch wird das Öl, wenn der Lavendel vorab zwischen den Handflächen zerrieben wird.

2. Das Gefäss schliessen und für sechs bis acht Wochen an einen warmen Platz stellen und ruhen lassen.

3. Das Öl durch ein Sieb schütten, die Blüten nochmals auspressen und das duftende Öl anschliessend mithilfe eines Trichters in eine dunkle Flasche füllen.

